

Elf Jugendprojekte gefährdet Träger in der Vahr gegen Sparpläne

Von unserer Mitarbeiterin

Karina Skwirblies

VAHR. 19 000 Euro weniger für die Jugendarbeit bedeuten die Sparpläne des Senats für den Stadtteil Vahr. Dadurch würde insbesondere die Arbeit mit jugendlichen Migranten und Aussiedlern wegfallen, befürchten die Träger. Bei staatlichen Einrichtungen kann nicht gekürzt werden, erklärte Petra Brandt vom Verein Akzeptierender Jugendarbeit (VAJA). Deshalb würde bei elf Projekten der sozialen Gruppenarbeit der Rotstift angesetzt. Drei Cliquenangebote von VAJA, Aktivitäten in der Jugendhütte Vahr, ein Medienangebot für Mädchen, Tanz- und Sportmöglichkeiten und die Sonntagsöffnung des Jugendtreffs im Bürgerzentrum Neue Vahr seien gefährdet. Ab Juli müssten die Projekte beendet werden. Der Beirat Vahr hatte sich in seiner jüngsten Sitzung bereits gegen die Kürzungspläne gewandt. Nun hat auch der Controllingausschuss Vahr, der das Stadtteilbudget verwaltet, die Kürzungen kategorisch abgelehnt. Er befürchtet einen

Kahlschlag in der Infrastruktur der Jugendförderung und verweist auf die drastischen Auswirkungen für den Stadtteil. Statt bisher 399 000 Euro hätte die Vahr dann nur noch 380 000 Euro zur Verfügung.